



IT.NRW · 40193 Düsseldorf

An den
Landtag Nordrhein-Westfalen
- per E-Mail -

LANDTAG
NORDRHEIN-WESTFALEN
18. WAHLPERIODE

STELLUNGNAHME
18/255

A18

25. Januar 2023

Aktenzeichen
06.33

Mühlenhaupt

Durchwahl +49211 9449-3780

Telefax +49211 9449-

Joerg.Muehlenhaupt@it.nrw.de

**NRW auf dem letzten Platz – nach katastrophalem Schrumpfen der
Wirtschaft muss die Landesregierung mit aktiver Wirtschaftspolitik
die Wende schaffen**
Antrag der Fraktion der SPD, Drucksache 18/1692

**Anhörung des Ausschusses für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und
Energie am 1. Februar 2023**

Stellungnahme IT.NRW als eingeladenener Sachverständiger

Schreiben vom 19.12.2022 Präsident des Landtages Nordrhein-Westfalen

Anlagen A-C

Als Landesbetrieb nimmt IT.NRW für die Landesverwaltung Nordrhein-Westfalen (NRW) Aufgaben in den Themenfeldern „Informationstechnik“ und „Statistik“ wahr. Als Statistisches Landesamt Nordrhein-Westfalen erhebt und veröffentlicht IT.NRW umfassende Daten über soziale und wirtschaftliche Gegebenheiten. Dabei ist IT.NRW den Grundsätzen der Neutralität, Objektivität, wissenschaftlichen Unabhängigkeit und der statistischen Geheimhaltung verpflichtet.

IT.NRW nimmt wie folgt Stellung:

A. Quartalsbezogene Schätzungen für das Wachstum des Bruttoinlandproduktes (BIP) können lediglich eine grobe Orientierung geben und sind für Länder-Rankings nur bedingt aussagekräftig.

Die Interpretation von Schätzergebnissen ist – insbesondere in krisenhaften Jahren – mit Unsicherheiten behaftet. Grundsätzlich hängt die Güte der Ergebnisse solcher Schätzungen stark von den verwendeten Indikatorzeitreihen ab. Am besten geeignet sind Indikatoren, die inhaltlich und statistisch in engem

Postanschrift
Information und Technik
Nordrhein-Westfalen
40193 Düsseldorf

Dienstgebäude
Mauerstraße 51
40476 Düsseldorf

Telefon-Zentrale
+49211 9449-01

Telefax +49211 9449-8000

poststelle@it.nrw.de
www.it.nrw

Ust-IdNr. DE811274415

Leitweg-ID 05111-14002-45

Zusammenhang mit der Bruttowertschöpfung (BWS) stehen. Soweit möglich, sollten landesspezifische Indikatoren verwendet werden, da diese die landesspezifische konjunkturelle Entwicklung am besten wiedergeben. Der Umsatz weist dabei einen inhaltlichen und häufig auch statistischen Zusammenhang mit der Bruttowertschöpfung auf.

Die beiden Statistischen Landesämter von Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg haben – im Vergleich zum ifo Institut – entsprechend für ihre Bundesländer deutlich abweichende Ergebnisse für das 3. Quartal 2022 errechnet.

- In der Pressemitteilung des Statistischen Landesamtes Rheinland-Pfalz vom 22.12.2022 zum BIP-Wachstum des 3. Quartals 2022 gegenüber dem Vorquartal wird dort ein negatives Wachstum (preis-, kalender- und saisonbereinigt) von -0,7% ausgewiesen.
[siehe LINK: https://www.statistik.rlp.de/no_cache/de/gesamtwirtschaft-umwelt/voelkswirtschaftliche-gesamtrechnungen/pressemitteilungen/einzelansicht/news/detail/News/3707/, abgerufen am 10.1.2023, 11:36 Uhr].

In der Berechnung des ifo Institutes steht Rheinland-Pfalz dagegen mit einem Wachstum von 1,8% an zweiter Stelle im Bundesvergleich. Auch die BIP-Berechnung vom Statistischen Landesamt Baden-Württemberg zum Wachstumsvergleich zwischen 3. und 2. Quartal 2022 für Baden-Württemberg weicht von der ifo-Berechnung ab.
Das Statistische Landesamt Baden-Württemberg veröffentlicht ein BIP-Wachstum (Saison- und arbeitsmäßig bereinigt) von 1,9%.
[siehe LINK: https://www.statistik-bw.de/GesamtwBranchen/konjunktur/Preise/BIP_Q.jsp, abgerufen am 10.1.2023, 11:51 Uhr].
Das ifo Institut hat einen Wert von 0,6% als Wachstum errechnet.

Das RWI Essen hat unter Einbezug zusätzlicher NRW-bezogener Indikatoren mit -0,5% ein deutlich weniger negatives BIP-Wachstum für das 3. Quartal 2022 errechnet – siehe Anlage A.

Die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Länder (VGRDL) veröffentlichten koordinierten Quartalsergebnisse; allerdings jeweils im Herbst eine Schätzung für die ersten sechs Monate des laufenden Jahres. So wurde eine Pressemitteilung im September 2022 zum 1. Halbjahr 2022 im Vergleich zum 1. Halbjahr 2021 durch den Arbeitskreis VGRDL herausgegeben.



- ✓ Das BIP Nordrhein-Westfalens war danach im ersten Halbjahr 2022 preisbereinigt um 2,5 % höher als von Januar bis Juni 2021.
- ✓ Der Anstieg der Wirtschaftsleistung in jeweiligen Preisen lag bei 6,0 %.
- ⇒ NRW lag damit Mitte 2022 noch auf dem 12. Platz im Ländervergleich.

Es ist wahrscheinlich, dass vierteljährliche BIP-Schätzungen revisionsanfälliger sind als jährliche und so ein Länder-Ranking ebenfalls mit jedem Quartal und vor allem mit vorliegendem Jahresergebnis wieder neu aussieht. Wie stark die Revisionen der Schätzungen des ifo Instituts ausfallen werden, werden die Anpassungen für die zukünftigen Quartalschätzungen zeigen.

In der Anlage A werden zu den o. g. Ausführungen weitere ausführlichere Informationen, Erklärungen und auch Daten in Form von Grafiken und Tabellen gegeben.

B. Die Wirtschaft NRW entwickelte sich in 2022 tendenziell negativ – insbesondere im Vergleich zum Vorjahresjahr 2019. Allerdings ist das Bild in einzelnen Wirtschaftsbereichen und Branchen sehr unterschiedlich.

In der Betrachtung des Jahres 2022 mit dem Vorjahresjahr 2019 (jeweils Summe der Monate Januar-September/Oktober) ist deutlich erkennbar, dass in einer Reihe wichtiger Wirtschaftsbereiche das Niveau von 2019 – gemessen an der realen Umsatzentwicklung – noch nicht wieder erreicht ist bzw. nicht übertraffen wird.

- Dies trifft in besonderem Maße auf das **„Verarbeitende Gewerbe“** (realer Umsatz -4,4 %) zu, das alleine in der Bruttowertschöpfung für NRW einen Anteil von rd. 18 % hat und damit ein starkes negatives Gewicht in der Kennzahl „BIP“ für 2022 ausmacht.





- Das **Bauhauptgewerbe** (Hoch- und Tiefbau; vorbereitende Baustellenaarbeiten) hat sich im Vergleich zum Vorjahresjahr 2019 nur leicht negativ entwickelt. Das **Ausbaugewerbe** dagegen sogar deutlich positiv mit 16,3%. Das Gewicht des Baugewerbes liegt bei 5% in der BWS NRW.
- Daneben fallen der **„Kfz-Handel“** (-9,8%) und das **„Gastgewerbe“** (rd. -15%) negativ aus, die allerdings ein relativ geringes Gewicht in der BWS NRW ausmachen.
- Insbesondere der Dienstleistungsbereich **„Grundstücks- und Wohnungswesen“**, der einen Anteil von rd. 11% an der BWS hat, fällt mit -13,6% negativ auf. Allerdings entwickelte sich der **Dienstleistungssektor** – insgesamt betrachtet – positiv; mit jeweils 6,5% im Vergleich zum Vorjahresjahr und auch zwischen dem 2. und 3. Quartal 2022. Der Dienstleistungsbereich insgesamt hat mit rd. 32% ein hohes Gewicht in der Berechnung der BWS NRW.

Die teilweise sehr positive nominale Umsatzentwicklung in einzelnen Wirtschaftsbereichen und Branchen wird durch die stark gestiegenen Preise, Erzeugnisse und Ausführpreise – insbesondere im Verarbeitenden Gewerbe – konterkariert.

Wirtschaftsbereich	Entwicklung 2. zu 3. Quartal 2022 in Prozent	Entwicklung im Vergleich 2022 mit 2019* in Prozent
Verarbeitendes Gewerbe	Realer Umsatz: -1,2 Realer Inlandsumsatz: -1,0 Realer Auslandsumsatz: -1,5 Produktionsindex: -9,7	Realer Umsatz: -4,4 Realer Inlandsumsatz: -5,1 Realer Auslandsumsatz: -3,5 Produktionsindex: -5,8
Baugewerbe (Hoch-/Tiefbau)	Realer Gesamtumsatz: 6,4 Realer Baugewerblicher Umsatz: 6,4 Realer Ausbaugewerblicher Umsatz: 7,8	Realer Gesamtumsatz: -0,5 Realer Baugewerblicher Umsatz: -0,8 Realer Ausbaugewerblicher Umsatz: 16,3
Ausbaugewerbe		

Übersicht B.1: Wirtschaftsbereiche – Entwicklung Quartale 2022 und im Vergleich 2019



Wirtschaftsbereich	Entwicklung 2. zu 3. Quartal 2022 in Prozent	Entwicklung im Vergleich 2022 mit 2019 *) in Prozent
Großhandel und Handelsvermittlung	Realer Umsatz: -1,2	Realer Umsatz: 0,2
Einzelhandel	Realer Umsatz: -3,3	Realer Umsatz: 4,7
Kfz-Handel	Realer Umsatz: 0,6	Realer Umsatz: -9,8
Außenhandel	Exportwert: -1,2 Importwert: 2,5	Exportwert: 19,1 Importwert: 28,9
Gastgewerbe	Realer Umsatz in ▪ Gastronomie: 1,8 ▪ Beherbergung: 2,0	Realer Umsatz: ▪ Gastronomie: -15 ▪ Beherbergung: -16,7
Verkehr und Lagerei	Realer Umsatz: 12,1	Realer Umsatz: 3,9
Information und Kommunikation	Realer Umsatz: 3,7	Realer Umsatz: 9,6
(1) Grundstücks- und Wohnngswesen	Realer Umsatz: 3,6	Realer Umsatz: -13,6 Anzahl: -8
(2) Baugenehmigungen von Wohn- und Nichtwohn- gebäuden	Anzahl: -3,4	
Erbringung von freiberufli- chen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleis- tungen	Realer Umsatz: -1,0	Realer Umsatz: 10,9
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleis- tungen	Realer Umsatz: 13,0	Realer Umsatz: 15,2
Dienstleistungen insge- samt	Realer Umsatz: 6,5	Realer Umsatz: 6,5

*) Der Vergleich erfolgt anhand der kumulierten (verfügbaren) Monatsergebnisse – siehe Anlage B.
© IT.NRW, Düsseldorf, 2023

In der Anlage B werden zu den o. g. Ausführungen weitere ausführlichere In-
formationen, Erklärungen und auch Daten in Form von Grafiken und Tabellen
gegeben.



C. Die energieintensiven Branchen des Verarbeitenden Gewerbes entwickelten sich in 2022 – insbesondere im Vorjahresvergleich mit 2021 – schlechter als die weniger energieintensiven. Die Entwicklungen in den energieintensiven Branchen sind im Einzelnen allerdings nicht durchweg negativ im Vergleich zum Vorjahresjahr 2019.

Die TOP 4 der energieintensiven Branchen machen alleine bereits rd. 85 % des gesamten Energieverbrauchs im Verarbeitenden Gewerbe aus.

Diese sind:

- 20 Herstellung von chemischen Erzeugnissen
- 24 Metallherzeugung und -bearbeitung
- 19 Kokerei und Mineralölverarbeitung
- 23 Herstellung von Glas, -waren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden

Das Verarbeitende Gewerbe in NRW hat – bezogen auf den Umsatz – einen Anteil an Deutschland insgesamt in Höhe von rd. 18 %. Dieser Anteil wird für die vier o.g. energieintensiven Wirtschaftszweige teilweise deutlich überschritten. So haben die „Chemische Industrie“ und die „Metallerzeugung“ jeweils einen Anteil von rd. 29 % bzw. rd. 34 %. Negative Entwicklungen in diesen Wirtschaftszweigen finden also in NRW einen stärkeren Niederschlag in der wirtschaftlichen Entwicklung als für Deutschland insgesamt.

Vergleicht man auf der Grundlage des Produktionsindex für das Verarbeitende Gewerbe die energieintensiven Wirtschaftszweige zusammen genommen mit der Summe der weniger-energieintensiven Wirtschaftszweige, zeigt sich, dass sich die energieintensiven Wirtschaftszweige (aggregiert) im Vergleich zu 2021 und innerhalb 2022 schlechter entwickelt haben, als die weniger-energieintensiven (aggregiert). Allerdings zeigt der Vergleich mit 2019 ein anderes Bild; dies liegt daran, dass in 2019 die weniger-energieintensiven Wirtschaftszweige (teilweise) ein sehr „erfolgreiches“ Jahr – in Form eines hohen Produktionsvolumens - hatten.



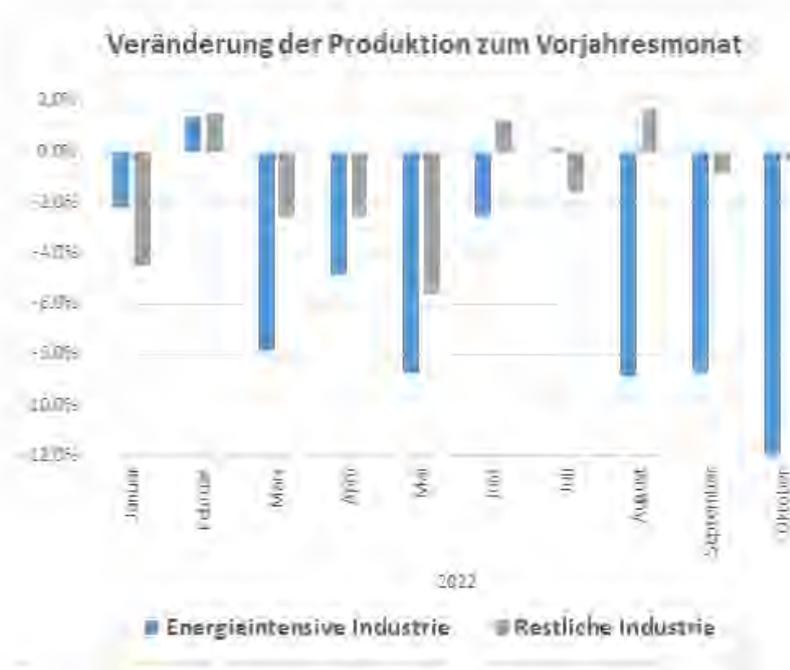
Tabelle C1.: Produktionsindex Verarbeitendes Gewerbe – Vergleich energieintensive WZ mit weniger-energieintensiven WZ

25. Januar 2023
 Seite 7 von 39

	2. Quartal auf 3. Quartal 2022	3. Quartal 2022 zu 3. Quartal 2021	2022 zu Vorjahr 2021 (Jan.-Okt.)	2022 zu Vorkrisenjahr 2019 (Jan.-Okt.)
Veränderungsrate in % der Summe der energieintensiven WZ	-11,3	-5,8	-5,4	-3,6
Veränderungsrate in % der Summe der <i>weniger</i> energieintensiven WZ	-8,9	-0,3	-1,4	-6,9

© IT.NRW, Düsseldorf, 2023

Grafik C.1



© IT.NRW, Düsseldorf, 2023

Betrachtet man die Monate Januar bis Oktober 2022 kumuliert im Vergleich zum selben Zeitraum 2019 zeigt sich folgendes Bild:

- In einer Reihe der untersuchten Industriezweige sind die Niveaus der Betriebszahlen und Beschäftigten des Jahres 2019 nicht wieder erreicht. Am aktuellen Rand ist nur eine geringe Veränderung gegenüber dem Vorjahr zu erkennen.
- Die nominalen Umsätze liegen aktuell deutlich höher als in vorherigen Vergleichszeiträumen. Nach Preisbereinigung gehen die Umsätze fast aller Industriezweige gegenüber dem Vorjahr zurück.

Im direkten Vergleich der beiden WZ „Chemische Industrie“ als energieintensive Branche mit dem „Maschinenbau“ zeigen sich keine eindeutigen Unterscheidungsmuster. Der „Maschinenbau“ verbrauchte 2021 gerade einmal 3 % der Energiemenge der „Chemischen Industrie“. Beide WZ haben ähnliche hohe Umsätze: Die „Chemische Industrie“ erreichte im Jahre 2021 ein Umsatzvolumen von rd. 49 Mrd. Euro; der „Maschinenbau“ rd. 48 Mrd. Euro. Im WZ „Maschinenbau“ ist im Vergleich zum Jahreszeitraum Januar-Oktober 2019 die Zahl der Betriebe um -4,7 % und die Zahl der Beschäftigten um -6,0 % gefallen; der Umsatz (nominal) stieg hingegen um 1,3%. Der reale Umsatz war im selben Zeitraum um -8,2 % niedriger. Der (preis- und arbeitsstäglich bereinigte) Produktionsindex liegt um -8,1 % tiefer als im Januar bis Oktober 2019. In der „Chemischen Industrie“ lag nach Preisbereinigung auf Basis der stark gestiegenen Erzeugerpreise der reale Umsatz um -2,3 % niedriger. Die Beschäftigtenzahl ist um 6,0 % gestiegen. Die „Chemische Industrie“ schneidet also hinsichtlich der o.g. Kennzahlen im Vergleich zum Vorjahresjahr 2019 besser ab. Im Vergleich mit dem Jahr 2021 sind die Kennziffern für die „Chemische Industrie“ dagegen tendenziell schlechter. Allerdings ist der Produktionsindex mit -9,3% gegenüber -2,6 % im „Maschinenbau“ deutlich negativer – siehe auch Anlage C.





Die energieintensiven WZ im Einzelnen betrachtet:

- Die **Beschäftigtenzahl** in der „Chemischen Industrie“ ist um 6,0 % gestiegen, in der „Glasherstellung und Metallherzeugung“ (WZ 23 und 24) ist sie hingegen um -0,5 % bzw. -9,1 % gesunken.

- Die **nominalen Umsätze** lagen insbesondere in der „Chemischen Industrie“ und der „Metallherzeugung“ (WZ 20 und 24) um rund 30 %

über den Ergebnissen von 2019. Dieses „Wachstum“ basiert allerdings (fast) vollständig auf Preissteigerungen.

- Nach Preisbereinigung auf Basis der stark gestiegenen Erzeugerpreise war der **reale Umsatz** um -2,3 % in der „Chemischen Industrie“ sowie um -15,2 % in der „Metallherzeugung“ niedriger als kumuliert Januar bis Oktober 2019. In der „Glasherstellung“ (WZ 23) stieg der Umsatz nominal um 12,9 %, sank aber real um -5,6 % im Vergleich zu Januar bis Oktober 2019.

- Der (preis- und arbeitstäglich bereinigte) **Produktionsindex** liegt für den Wirtschaftszweig „Kokerei und Mineralölverarbeitung“ im Durchschnitt der Monate Januar bis Oktober 2022 bei 114,7 Punkten. Das sind 10,1 % mehr als noch im Vorjahreszeitraum 2021 und 19,4 % mehr als im Januar bis Oktober 2019.

In der „Chemischen Industrie“ liegt der (preis- und arbeitstäglich bereinigte) Produktionsindex im Durchschnitt der Monate Januar bis Oktober 2022 bei 94,1 Punkten. Das sind -9,3 % weniger als noch im Vorjahreszeitraum 2021 und -2,8 % weniger als im Januar bis Oktober 2019.

Insbesondere die Monate August-Oktober 2022 sind für die Chemische Industrie unterdurchschnittlich verlaufen.

Für die „Herstellung von Glas, -waren, -keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden“ liegt der Produktionsindex im Durchschnitt der Monate Januar bis Oktober 2022 bei 101,4 Punkten. Das sind -3,8 % weniger als noch im Vorjahreszeitraum und -4,1 % weniger als im Januar bis Oktober 2019.



„Metallerzeugung und -bearbeitung“: Der Produktionsindex liegt im Durchschnitt der Monate Januar bis Oktober 2022 bei 83,2 Punkten. Das sind -4,3 % weniger als noch im Vorjahreszeitraum und -11,0 % weniger als im Januar bis Oktober 2019.

In der Anlage C werden zu den o. g. Ausführungen weitere ausführlichere Informationen, Erklärungen und Daten in Form von Grafiken und Tabellen gegeben.

D. Im Arbeitsmarkt Nordrhein-Westfalens scheint die „Energie- Krise“ (noch) nicht angekommen zu sein.

D.1 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

Die Zahl der Sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ist in NRW in 2022 im Vergleich zu 2019 um 3,7 % gestiegen. Für das Verarbeitende Gewerbe ist die Zahl allerdings um -4,2 % gesunken. Im Vergleich mit 2019 zeigen sich in 2022 fast überall in den Wirtschaftszweigen des Verarbeitenden Gewerbes negative Entwicklungen für die Sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Ein besonders negatives Muster ist für die vier energieintensiven Wirtschaftszweigen nicht klar erkennbar.

Tabelle D.1

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort – Nordrhein-Westfalen

WZ 2008	Veränderung 2022-2019 in %		
	30. Juni 2019	30. Juni 2022	
Insgesamt	6.976.079	7.232.841	3,7
C Verarbeitendes Gewerbe	1.383.250	1.325.314	-4,2
10 Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln	129.149	127.433	-1,3
11 Getränkeherstellung	9.749	9.594	-1,6
12 Tabakverarbeitung	735	704	-4,2
13 Herstellung von Textilien	17.953	16.831	-6,2
14 Herstellung von Bekleidung	6.196	5.414	-12,6
15 Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen	3.033	2.890	-4,7



**Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort –
Nordrhein-Westfalen**

WZ 2008	30. Juni 2019		Veränderung 2022-2019 in %
	30. Juni 2022	30. Juni 2019	
16 Herst, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)	22.782	22.393	1,7
17 Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus	26.392	27.238	-3,1
18 Herstellung von Druckereizugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	24.164	26.937	-10,3
19 Kokerie und Mineralölverarbeitung	7.520	7.353	2,3
20 Herstellung von chemischen Erzeugnissen	100.484	106.068	-5,3
21 Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen	11.675	10.583	10,3
22 Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	84.916	88.364	-3,9
23 Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	31.262	31.292	-0,1
24 Metallherzeugung und -bearbeitung	107.327	119.180	-9,9
25 Herstellung von Metallerzeugnissen	206.533	214.405	-3,7
26 Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	54.613	54.632	0,0
27 Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	78.774	81.240	-3,0
28 Maschinenbau	208.248	220.237	-5,4
29 Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenanbauteilen	81.020	91.716	-11,7
30 Sonstiger Fahrzeugbau	11.001	11.491	-4,3
31 Herstellung von Möbeln	34.612	35.333	-2,0
32 Herstellung von sonstigen Waren	34.201	32.912	3,9
33 Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	36.924	35.061	5,3

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

D.2 Arbeitslose

Die Zahl der Arbeitslosen weist ebenfalls keine nennenswerten Auffälligkeiten für NRW auf. Im Quartals-Vergleich 2022 mit 2019 zeigt sich ein Anstieg der Arbeitslosenzahlen.

Tabelle D.2

Bestand an Arbeitslosen - Nordrhein-Westfalen

Arbeitslos arbeitsuchend		2019				2022			
Arbeitslos arbeitsuchend	2019	2019	2019	2019	2022	2022	2022	2022	2022
	März	Juni	Septem-ber	Dezem-ber	März	Juni	Septem-ber	Dezem-ber	Veränderung Quartal 2022 zu Quartal 2019 in %
	634.643	633.492	635.034	624.359	652.863	657.985	681.795	675.038	7,5
									2,8
									3,7
									6,9
									7,5

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit



Betrachtet man allerdings die jährliche Zeitreihe ab 2018, zeigt sich, dass in den Jahren 2022 und 2021 jeweils im Vorjahresvergleich die Arbeitslosenzahl gesunken ist. Ein negativer Sondereffekt in 2022 ist also nicht erkennbar. Allerdings steigt im Dezember 2022 die Arbeitslosenzahl im Vorjahresvergleich um 3,6 %.

Tabelle D.3

Zeitreihe Zahl der Arbeitslosen Juni 2018 bis Juni 2022

Jahr	Nordrhein-Westfalen		
	Arbeitslos- arbeits- chend	Absolute Verände- rung zum Vorjahr	Relative Ver- änderung zum Vorjahr in %
Juni 2018	644.449	-	-
Juni 2019	633.492	- 10.957	-1,7
Juni 2020	770.793	137.301	21,7
Juni 2021	725.623	- 45.170	-5,9
Juni 2022	657.985	- 67.638	-9,3
Dez 2022	675.038	23.672	3,6

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

D.3 Bestand an gemeldeten Arbeitsstellen

Die Zahl der offenen Stellen weist ebenfalls keine nennenswerten Auffälligkeiten für NRW bezüglich der energieintensiven WZ auf. Insgesamt ist die Entwicklung der offenen Stellen für NRW und das Verarbeitende Gewerbe positiv, auch für die drei umsatzstärksten energieintensiven WZ.

Tabelle D.4

Bestand an gemeldeten Arbeitsstellen - Nordrhein-Westfalen

	Juni 2019	Juni 2022	Veränderung 2022 zu 2019 in %
Insgesamt	167.019	175.026	4,8
C Verarbeitendes Gewerbe	12.198	15.672	28,5
10 Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln	1.936	2.175	12,3
11 Getränkeherstellung	40	78	95,0
12 Tabakverarbeitung	3	4	33,3
13 Herstellung von Textilien	129	256	98,4



		Jun! 2019	Jun! 2022	Veränderung 2022 zu 2019 in %
14	Herstellung von Bekleidung	60	92	53,3
15	Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen	23	26	13,0
16	Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korwaren (ohne Möbel)	246	388	57,7
17	Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus	155	271	74,8
18	Herstellung von Druckereizugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	277	381	37,5
19	Kokerei und Mineralölverarbeitung	17	15	-11,8
20	Herstellung von chemischen Erzeugnissen	410	466	13,7
21	Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen	61	134	119,7
22	Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	929	1.197	28,8
23	Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	393	513	30,5
24	Metallerzeugung und -bearbeitung	319	566	77,4
25	Herstellung von Metallerzeugnissen	2.338	3.037	29,9
26	Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	503	747	48,5
27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	466	665	42,7
28	Maschinenbau	1.703	2.203	29,4
29	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenanteilen	284	395	39,1
30	Sonstiger Fahrzeugbau	64	65	1,6
31	Herstellung von Möbeln	386	587	52,1
32	Herstellung von sonstigen Waren	533	639	19,9
33	Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	923	772	-16,4

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Bestand an gemeldeten Arbeitsstellen - Nordrhein-Westfalen



A. ANLAGE: Quartalsbezogene Schätzungen für das Wachstum des Bruttoinlandsproduktes (BIP) können lediglich eine grobe Orientierung geben und sind für Länder-Rankings nur bedingt aussagekräftig.

Der Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ (VGRDL) berechnet und veröffentlicht Jahresergebnisse für das Bruttoinlandsprodukt (BIP) und die Bruttowertschöpfung (BWS) nach Wirtschaftsbereichen. Anders als das Statistische Bundesamt für Deutschland berechnet der Arbeitskreis Rheinland-Pfalz; für diese Bundesländer werden von den dortigen Statistischen Landesämtern eigene Berechnungen durchgeführt und veröffentlicht. Die VGR der Länder veröffentlicht zusätzlich jeweils im Herbst eine Schätzung für die ersten sechs Monate des laufenden Jahres. So wurde eine Pressemitteilung im September 2022 zum 1. Halbjahr 2022 im Vergleich zum 1. Halbjahr 2021 durch den AK VGRDL herausgegeben.

- ✓ Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) Nordrhein-Westfalens war danach im ersten Halbjahr 2022 preisbereinigt um 2,5 Prozent höher als von Januar bis Juni 2021.
- ✓ Der Anstieg der Wirtschaftsleistung in jeweiligen Preisen lag bei 6,0 Prozent.
- ⇒ NRW lag damit Mitte 2022 noch auf dem 12. Platz im Ländervergleich.

TABELLE 1 Anlage A

**Veränderung des Bruttoinlandsproduktes*
2022 gegenüber 2021
(jeweils erstes Halbjahr) in Prozent**

Bundesland	in jeweiligen Preisen	preisbereinigt
Baden-Württemberg	+6,8	+1,8
Bayern	+8,5	+2,9
Berlin	+7,3	+3,7
Brandenburg	+10,2	+3,1
Bremen	+11,1	+5,0
Hamburg	+10,8	+3,5



**Veränderung des Bruttoinlandsprodukts*)
2022 gegenüber 2021
(jeweils erstes Halbjahr) in Prozent**

Bundesland	in jeweiligen Preisen	preisbereinigt
Hessen	+8,8	+3,6
Mecklenburg-Vorpommern	+13,1	+5,2
Niedersachsen	+7,9	+1,1
Nordrhein-Westfalen	+6,0	+2,5
Rheinland-Pfalz	+13,3	+6,4
Saarland	+8,7	+3,3
Sachsen	+9,0	+3,0
Sachsen-Anhalt	+13,9	+4,5
Schleswig-Holstein	+8,6	+1,6
Thüringen	+8,2	+1,9
Deutschland	+8,2	+2,8

*) Schätzungen des Arbeitskreis "Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder"

Anhand dieser Halbjahreswerte kann die ifo-Schätzung nicht direkt verifiziert werden.

Das RWI in Essen hat zu dieser Fragestellung bereits eine interne Analyse [RWI Essen, Boris Blagov und Torsten Schmidt: „Einschätzung der Entwicklung des BIP in NRW im dritten Quartal (2022)“] durchgeführt, aus der im Folgenden teilweise zitiert wird, da IT.NRW keine eigene Simulationsrechnung in dieser Form durchgeführt hat.

**RWI Essen:
„Einschätzung der Entwicklung des BIP in NRW im dritten Quartal (2022)“:**

„... [Das ifo Institut] verwendet die folgenden Variablen in seinem Modell:

1. Jährlich: BIP-Wachstumsraten der 16 Bundesländer
2. Vierteljährlich, bundesweit: BIP, Verbraucherpreise, langfristige Zinsen, nominaler effektiver Wechselkurs, Ölpreis
3. Vierteljährlich, bundeslandspezifisch: Zahl der Erwerbslosen der 16 Länder, ifo-Geschäftsklima für Baden-Württemberg, Bayern, Hessen, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Sachsen
4. Vierteljährlich, aggregiert: das ifo-Geschäftsklima für Mitteldeutschland, Norddeutschland, Nordostdeutschland, Rheinland-Pfalz-Saarland



Dies bedeutet, dass in der vom ifo-Institut veröffentlichten Schätzung lediglich zwei NRW-spezifische vierteljährliche Indikatoren verwendet werden, nämlich die Zahl der Erwerbslosen und das Geschäftsklima für NRW. ... Die zwei ... für NRW verwendeten Indikatoren deuten auf einen deutlichen Rückgang der Wirtschaftsleistung in NRW hin.

- Die saisonbereinigte Zahl der Erwerbslosen ist im dritten Quartal um 4,5 % gegenüber dem Vorquartal gestiegen.
- Die Geschäftserwartungen haben die 50 %-Schwelle unterschritten, d.h. mehr als die Hälfte der befragten Unternehmen beurteilen das Geschäftsklima negativ, bzw. erwarten eine Verschlechterung. Im Durchschnitt lag der Wert für das Geschäftsklima im dritten Quartal bei -10 %.

Diese Verschlechterung der verwendeten regionalen Indikatoren dürfte wesentlich den geschätzten starken Rückgang der Wirtschaftstätigkeit erklären. Für NRW gibt es jedoch weitere Indikatoren, die für die regionale Entwicklung informativ sein dürften: die Industrieproduktion, die Anzahl der offenen Stellen, die Bauproduktion sowie die Baugenehmigungen und die Verbraucherpreise. ...

Aus diesem Grund ... [hat das RWI] ein MF-VAR-Modell für NRW geschätzt, das die folgenden acht Variablen enthält:

1. Bruttoinlandsprodukt NRW (jährlich).
2. Industrieproduktion NRW (vierteljährlich)
3. Baugenehmigungen NRW (vierteljährlich)
4. Zahl der Arbeitslosen NRW (vierteljährlich)
5. Anzahl an offenen Stellen NRW (vierteljährlich)
6. Geschäftsklima NRW (vierteljährlich)
7. Verbraucherpreise NRW (vierteljährlich)
8. Bruttoinlandsprodukt Deutschland (vierteljährlich)

Es zeigt sich, dass ein Rückgang des BIP in NRW im dritten Quartal recht wahrscheinlich ist.

Aus der Modellprognose ergibt sich eine Veränderungsrate des BIP in NRW von -0,5 % für das dritte Quartal 2022. ...

Die Verwendung zusätzlicher Variablen dürfte eine Erklärung dafür sein, dass der Rückgang geringer ausfällt als der vom ifo geschätzte Rückgang."

Aus Sicht von IT.NRW lässt sich dazu festhalten:
Grundsätzlich hängt die Güte der Ergebnisse solcher Schätzungen stark von den verwendeten Indikatorzeitreihen ab. Am besten geeignet sind Indikatoren, die inhaltlich und statistisch in engem Zusammenhang mit der Bruttowertschöpfung (BWS) stehen. Soweit möglich, sollten landesspezifische Indikatoren verwendet werden, da diese die landesspezifische konjunkturelle Entwicklung am besten wiedergeben. Meistens weist der Umsatz den höchsten inhaltlichen und statistischen Zusammenhang mit der Bruttowertschöpfung auf. Zu beachten ist allerdings, dass der Umsatz auch die Vorleistungen enthält, d. h. die Aufwendungen für Güter, die in der Produktion verbraucht werden. Bei konstanter Vorleistungsquote entspräche die Entwicklung der Bruttowertschöpfung etwa der Entwicklung des Umsatzes. Allerdings weisen die Vorleistungen häufig ein sprunghaftes Verhalten auf und sind daher schwer zu prognostizieren.





B. Anlage: Die Wirtschaft NRW entwickelte sich in 2022 tendenziell negativ – insbesondere im Vergleich zum Vorkrisenjahr 2019. Allerdings ist das Bild in einzelnen Wirtschaftsbereichen und Branchen sehr unterschiedlich.

IT.NRW stellt anhand von unterjährigen Konjunktur-Statistiken zum sekundären und tertiären Sektor der Amtlichen Statistik, die auch als Inputstatistiken für die VGR der Länder – insbesondere für die Halbjahresberechnung – verwendet werden, dar, wie die Entwicklung für NRW in 2022 einzuschätzen ist.

Übersicht 1 Anlage B: Wirtschaftszweige, Anteil an Bruttowertschöpfung (BWS) 2020 und Indikatoren

WZ	Wirtschafts-zweig	BWS-Anteil %	Indikator	Quelle
NR	-			
C	Verarbeitendes Gewerbe	17,5	Umsatz (sowie Anzahl Betriebe und Beschäftigte) ergänzend: Wert der zum Absatz bestimmten Produktion sowie Auftragsseingang	<ul style="list-style-type: none"> Monatsbericht im Verarbeitenden Gewerbe ergänzend: Vierteljährliche Produktionserhebung Produktionsindex und Auftrags-eingangsindex
F	Baugewerbe	5,0	Umsatz und Bau-gewerblicher Umsatz	<ul style="list-style-type: none"> Monatsbericht im Bauhauptgewerbe Vierteljahreserhebung im Ausbaugewerbe und bei Bauträgern
G	Handel	11,5	Umsatz ergänzend: Ein- und Ausfuhr in Euro	<ul style="list-style-type: none"> Monatsstatistik im Großhandel Monatsstatistik im Einzelhandel Monatsstatistik im Kfz-Handel, Instandhaltung und Reparatur ergänzend: Außenhandelsstatistik
H	Verkehr und Lagerlei	4,2	Umsatz	Konjunkturstatistik im Dienstleistungsbereich
I	Gastgewerbe	0,9	Umsatz	Monatsstatistik im Gastgewerbe
J	Information und Kommunikation	5,3	Umsatz	Konjunkturstatistik im Dienstleistungsbereich
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	11,0	Umsatz ergänzend: Flächen mit Anzahl, Wohnungen und Baugenehmigungen	<ul style="list-style-type: none"> Konjunkturstatistik im Dienstleistungsbereich ergänzend: Baugenehmigungsstatistik [Baugenehmigungen für Neuerichtungen]



WZ	-	NR	Wirtschafts-zweig	BWS- Anteil %	Indikator	Quelle
M			Erbringung von freiberuflich, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	6,7	Umsatz	Konjunkturstatistik im Dienstleistungsbereich
N			Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	4,9	Umsatz	Konjunkturstatistik im Dienstleistungsbereich

© IT.NRW, Düsseldorf, 2023

IT.NRW fokussiert sich in der folgenden Darstellung auf die o. g. Wirtschaftsabschnitte bzw. -zweige, die zusammen für ca. 67 % der BWS in NRW (VGR-Berichtsjahr 2020) stehen und zumindest Tendenzaussagen zur wirtschaftlichen Lage von NRW in 2022 ermöglichen. Für die anderen, hier nicht genannten Wirtschaftsabschnitte (insbesondere die Wirtschaftsabschnitte "O - Öffentliche Verwaltung", "P - Erziehung und Unterricht" und "Q - Gesundheits- und Sozialwesen", die zusammen rd. 21 % der BWS in NRW ausmachen) liegen keine unterjährigen Statistiken vor. In Wirtschaftszweigen, für die keine geeigneten landesspezifischen Indikatoren vorliegen, müsste die Entwicklung der deutschen Bruttowertschöpfung insgesamt als Schlüsselgröße herangezogen und damit die Prämisse gesetzt werden, dass sich die nordrhein-westfälische Wertschöpfung ähnlich wie in Deutschland entwickelt. Für diese Wirtschaftsbe-
reiche werden keine weiteren Auswertungen und Darstellungen in dieser Stellungnahme vorgenommen.

Auf Basis der o. g. Konjunkturstatistiken werden kumulierte monatliche Zahlen für Januar bis September bzw. Oktober im Vergleich zwischen 2022 und 2019 (als Vorjahresjahr) sowie ein Vergleich zwischen dem 2. und 3. Quartal 2022 dargestellt und ausgewertet. Mit zusätzlicher Auswertung des Berichtsjahres 2019 soll ergänzend zum Quartalsvergleich für 2022 erkennbar werden, als wie krisenhaft das Wirtschaftsjahr 2022 einzuordnen ist.



B.1 - Zu Wirtschaftszweig C: Verarbeitendes Gewerbe

25. Januar 2023
Seite 20 von 39

Anzahl der Betriebe

Die Entwicklung der Anzahl der Betriebe war im Durchschnitt des Q3/2022 um -0,2 % niedriger als im Vorjahr. In den Monaten Januar bis Oktober 2022 lag sie im Mittel bei 4.968 und damit um -0,6 % niedriger als im selben Zeitraum des Vorjahres (Jan – Okt 2021: 4.999). Im Vergleich zum selben Zeitraum 2019 war die Betriebszahl um -4,5 % geringer (Jan – Okt 2019: 5.203).

Anzahl der Beschäftigten und geleistete Stunden

Die Beschäftigtenzahl und die Zahl der geleisteten Stunden waren beide im Q3/2022 höher als noch im Vorquartal (0,5 % bzw. 1,4 %). In den Monaten Januar bis Oktober 2022 war die Beschäftigtenzahl mit durchschnittlich 1,063 Millionen um 0,3 % höher als im selben Zeitraum des Vorjahres (Jan – Okt 2021: 1,059 Millionen), aber um -3,5 % niedriger als im selben Zeitraum des Jahres 2019 (Jan – Okt 2019: 1,102 Millionen). Die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden in den Monaten Januar bis Oktober 2022 mit 1,331 Milliarden um -0,4 % niedriger als im selben Zeitraum des Vorjahres (Jan – Okt 2021: 1,337 Milliarden). Im Vergleich zum selben Zeitraum 2019 war die Stundenzahl -5,7 % geringer (Jan – Okt 2019: 1,411 Milliarden).

Reale Umsätze

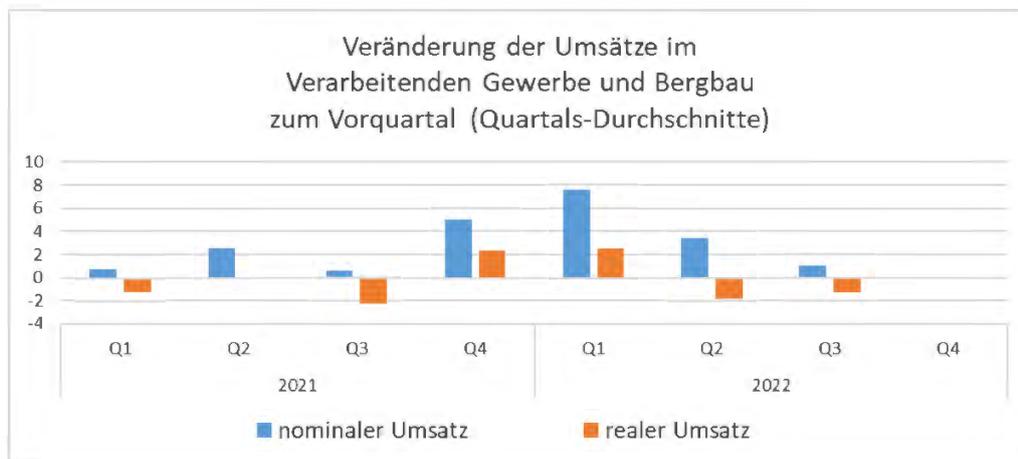
Die realen Umsätze (in Preisen des Jahres 2015) waren im Q3/2022 um -1,2 % niedriger als im Vorquartal. Für die drei Quartale zuvor (Q4/2021 bis Q2/2022) waren die realen Umsätze um -1,8 % niedriger bzw. 2,4 und 2,5 % höher als im jeweiligen Vorquartal.



Grafik 1 Anlage B

25. Januar 2023

Seite 21 von 39



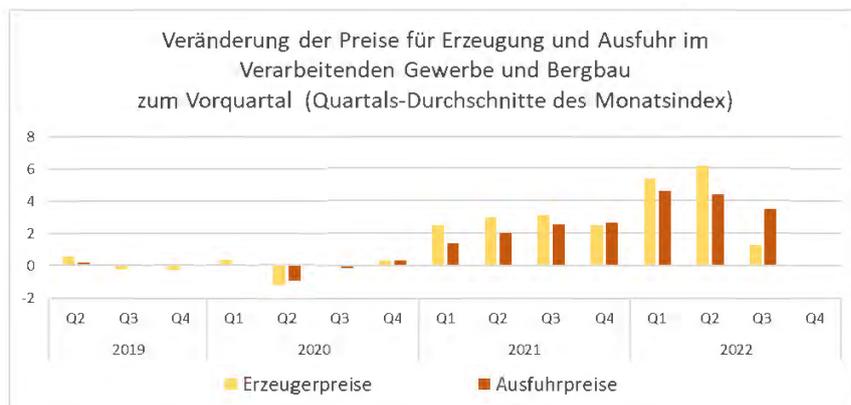
© IT.NRW, Düsseldorf, 2023

In den Monaten Januar bis Oktober 2022 waren die realen Umsätze um 1,5 % höher als im selben Zeitraum des Vorjahres. Im Vergleich zum selben Zeitraum 2019 waren die realen Umsätze um -4,4 % geringer.

Erzeugerpreise

Die Preisentwicklung der Erzeugerpreise im Verarbeitenden Gewerbe (einschl. Baugewerbe) lag im Q3/2022 um 1,3 % höher als im Vorquartal. In den drei Quartalen zuvor (Q4/2021 bis Q2/2022) waren die Preise zwischen 2,5 und 6,1 % höher. Im Vergleich zum Q3/2019 liegen die Erzeugerpreise um 25,2 % höher.

Grafik 2 Anlage B



© IT.NRW, Düsseldorf, 2023



a) Produktionserhebung (vierteljährlich)

Die ersten 3. Quartale 2022 zeigen eine sehr positive Entwicklung. Aktuell steht dem allerdings entgegen, dass die Erzeugerpreise in 2022 deutlich angestiegen sind. Anders als 2019 stehen den hohen Umsätzen in 2022 also auch hohe Kosten für Vorleistungsprodukte gegenüber (siehe Erzeugerpreise oben).

Tabelle 1 Anlage B

Vierteljährliche Produktionserh. im Verarbeitenden Gewerbe (einschl. Bergbau): Wert, Betriebe der zum Absatz bestimmten Produktion nach dem Güterverzeichnis 2019 (2-Steller) - Nordrhein-Westfalen - Quartale 2022										
Vierteljährliche Produktionserhebung im Verarbeitenden Gewerbe (einschl. Bergbau)										
Jahr	1.Quartal		2.Quartal		3.Quartal		4.Quartal		Summe der Quartale	
	Betriebe mit zum Absatz bestimmter Produktion	Wert der zum Absatz bestimmten Produktion	Betriebe mit zum Absatz bestimmter Produktion	Wert der zum Absatz bestimmten Produktion	Betriebe mit zum Absatz bestimmter Produktion	Wert der zum Absatz bestimmten Produktion	Betriebe mit zum Absatz bestimmter Produktion	Wert der zum Absatz bestimmten Produktion	Betriebe mit zum Absatz bestimmter Produktion	Wert der zum Absatz bestimmten Produktion
	Anzahl	Tsd. EUR								
2019	10 077	74 674 581	10 049	74 161 936	9 997	73 085 381	9 946	72 138 621	10017,25	294 060 519
2020	10 092	72 043 252	10 050	59 359 969	10 028	65 297 343	9 990	69 921 391	10040	266 621 955
2021	10 025	71 095 130	9 986	73 978 315	9 934	74 078 072	9 891	77 786 892	9959	296 938 409
2022	9 909	83 306 288	9 909	87 443 106	9 890	86 777 652	9 846	86 777 652	9889	344 304 698

© IT.NRW,

Hinweis: Die Werte für das 4. Quartal 2022 wurden lediglich fortgeschrieben mit den Vorquartalswerten, um so die positive Entwicklung des Gesamtjahres als hochgerechnetes Jahresergebnis zu visualisieren.

© IT.NRW, Düsseldorf, 2023

b) Produktionsindex und Auftragseingangindex

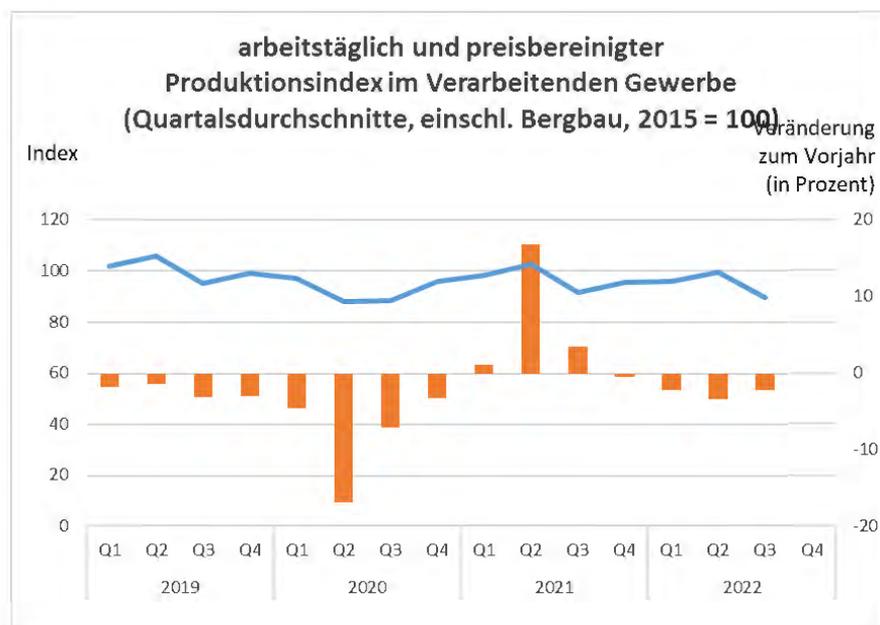
Der **preis- und arbeitstäglich bereinigte** Index der Produktion lag im dritten Quartal 2022 um -9,7 % niedriger als im Vorquartal bzw. um -2,2 % niedriger als im Vorjahr. Im Vergleich zum dritten Quartal des Jahres 2019 lag der Index um -5,8 % niedriger. Der Durchschnitt der ersten drei Quartale 2022 liegt mit einem Wert von 95,1 Punkten um -2,6 % niedriger als noch in 2021. Gegenüber 2019 ist der Index um -5,8 % gesunken.



Grafik 3 Anlage B

25. Januar 2023

Seite 23 von 39



© IT.NRW, Düsseldorf, 2023

Der Monatswert für Oktober 2022 beträgt 93,0 Indexpunkte (Berechnungsstand: Januar 2023). Damit liegt der Monatsindex um -4,2 % niedriger als in 2021. Im Durchschnitt der Monate Januar bis Oktober 2022 beträgt der Index 94,9 (-2,8 % gegenüber 2021 und -5,9 % gegenüber 2019).

B.2 - Zu Wirtschaftsabschnitt F: Baugewerbe

Das „*Bauhauptgewerbe*“ (Hoch- und Tiefbau) hatte 2022 in NRW eine durchweg positive Entwicklung im Vergleich mit 2019 innerhalb der Monate Januar-Oktober. Dies trifft auf die Entwicklung der Anzahl der Betriebe, der Beschäftigtenzahl, des Gesamtumsatzes (nominal), des Baugewerblichen Umsatzes zu.

Tabelle 2 Anlage B

Monatsbericht im Bauhauptgewerbe: Umsatz Nordrhein-Westfalen - 2022 und 2019 - Monate

Jahr Monate	Gesamt-Umsatz (real)	Baugewerblicher Umsatz (real)	Gesamt-Umsatz (nominal)	Baugewerblicher Umsatz (nominal)
	- Veränderung 2022-2019	- Veränderung 2022-2019	- Veränderung 2022-2019	- Veränderung 2022-2019
%				
2022 JAN-OKT	-0,5	-0,8	23,4	23,6

© IT.NRW, Düsseldorf, 2023.



Das „*Ausbaugewerbe*“ hat sich zwischen 2019 und 2022 grundsätzlich positiv entwickelt. Der Ausbaugewerbliche Umsatz stieg nominal um 37,2 %; real um 16,3 %. Im Produktionsindex ist eine überwiegend positive Entwicklung 2022 gegenüber 2019 zu sehen; es ist ein durchschnittlicher Anstieg von rd. 7 % zu verzeichnen. Das 3. Quartal 2022 hat sich gegenüber seinem Vorquartal negativ entwickelt mit rd. -8 %.

B.3 - Zu Wirtschaftsschnitt G: Handel

B.3.1 - Monatsstatistik Großhandel und Handelsvermittlung

Im Großhandel ist die nominale Umsatzentwicklung im Vergleichszeitraum Januar-September zwischen 2019 und 2022 mit 26 % sehr positiv gewesen; die reale Umsatzsteigerung liegt bei lediglich 0,2 %. Der reale Umsatz zwischen dem 2. und 3. Quartal 2022 sank um -1,2 %.

Tabelle 3 Anlage B

Umsatz (real/nominal) im Großhandel (Basis 2015=100) - Nordrhein-Westfalen - Monat Monatsstatistik Großhandel und Handelsvermittlung

	Jahr	Monate	Umsatz (real)
Veränderung	2019 Jan. - Sep.	105,4	
	2022 Jan. - Sep.	105,6	0,2 %
Veränderung	2022 II. Quartal	105,0	
	2022 III. Quartal	103,8	-1,2 %



Monatsstatistik im Kfz-Handel, Instandhaltung und Reparatur - NRW

Jahr	Monate	Veränderung	
		in Prozent	in Prozent
2019 Jan.-Sep.	116,3		
2022 Jan.-Sep.	105,0	-9,8 %	
2022 II. Quartal	104,4		
2022 III. Quartal	105,0		
			0,6 %

© IT.NRW, Düsseldorf, 2023.

B.3.4 – Außenhandel (als Ergänzung zum Bereich „Handel“)

Die Import- und Exportwerte haben sich positiv entwickelt. Die Exporte in Euro sind um 19,1 % gestiegen; die Einfuhrwerte um 28,9 %.¹

B. 4 - Zu Wirtschaftsabschnitt I: Gastgewerbe

Das Gastgewerbe hat sich im Vergleich der Quartale in 2022 mit 1,8 % in der Gastronomie und 2,0 % in der Beherbergung bezogen auf den realen Umsatz positiv entwickelt. Vergleicht man die Monate Januar-Oktober für die Jahre 2022 und 2019 zeigt sich, dass das Vorkrisenniveau noch nicht wieder erreicht wurde.

¹ Die Ergebnisse über die Einfuhr werden als Generalhandel nachgewiesen. Der Generalhandel enthält alle in das Erhebungsgebiet eingehenden Waren, einschließlich aller Einfuhren aus Drittländern auf Lager. Die Ausfuhr wird dagegen als Spezialhandel nachgewiesen und enthält im Wesentlichen die Waren, die aus der Erzeugung, der Bearbeitung und Verarbeitung des Erhebungsgebietes stammen und ausgeführt worden sind. Wegen der unterschiedlichen Abgrenzung von Generalhandel und Spezialhandel ist eine Saldierung der Einfuhr- und Ausfuhrergebnisse Nordrhein-Westfalens im Sinne eines Außenbeitrages für NRW aus methodischen Gründen nicht zu empfehlen.



Monatsstatistik im Gastgewerbe - Nordrhein-Westfalen - Jahre 2019 und 2022

Tabelle 6 Anlage B

	Jahr		Monate	
	Beherbergung	Gastronomie	Umsatz (real)	Umsatz (real)
2019 Jan. - Okt.	105,5	100,7	Jan. - Okt. 2022	87,8
2022 Jan. - Okt.	87,8	85,7	Veränderung in Prozent	-16,7 %
2022 II. Quartal	97,0	90,3	2022 II. Quartal	91,9
2022 III. Quartal	98,9	91,9	Veränderung in Prozent	2,0 %
			2022 III. Quartal	1,8 %

© IT.NRW, Düsseldorf, 2023.

**B. 5 - Zu Wirtschaftsabschnitten H, J, L, M und N: Dienstleistungen
 B. 5.1 - Konjunkturstatistik im Dienstleistungsbereich**

(1) H – Verkehr und Lagerei

Sowohl in der Quartalsbetrachtung als auch im Vergleich mit dem Vorrisen-jahr zeigt sich eine positive Entwicklung; 3,9 % reales Wachstum im Vergleich zu 2019 und sogar 12,1 % im Vergleich der Quartale in 2022.

(2) J – Information und Kommunikation

Sowohl in der Quartalsbetrachtung als auch im Vergleich mit dem Vorrisen-jahr zeigt sich für diese Branchen eine positive Entwicklung; 9,6 % reales Wachstum im Vergleich zu 2019 und sogar 3,7 % im Vergleich der Quartale in 2022.

(3) L – Grundstücks- und Wohnungswesen

Der Vorjahresvergleich zeigt ein Minus von -13,6 % für 2022; das 3. Quartal 2022 hat sich hingegen mit 3,6 % gegenüber dem Vorquartal positiv entwickelt.



(4) M – Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen

Der Vorjahresvergleich zeigt ein deutliches Plus von 10,9 % für 2022; das 3. Quartal 2022 hat sich hingegen mit -1,0 % gegenüber dem Vorquartal leicht negativ entwickelt.

(5) N – Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen

Sowohl in der Quartalsbetrachtung als auch im Vergleich mit dem Vorrisenjahr zeigt sich für diese Branchen eine positive Entwicklung; 15,2 % reales Wachstum im Vergleich zu 2019 und 13,0 % im Vergleich der Quartale in

2022.

Tabelle 7 Anlage B

Konjunkturstatistik im Dienstleistungsbereich - Nordrhein-Westfalen

Monate	Jahr				
	H: Verkehr und Lagerei	J: Information und Kommunikation	L: Grundstücks- und Wohnungs-wesen	M: Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	N: Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen
2019 Jan.-Sep.	108,0	107,3	100,0	95,9	101,8
2022 Jan.-Sep.	112,3	117,6	86,4	106,4	117,3
Veränderung in %	3,9 %	9,6 %	-13,6 %	10,9 %	15,2 %
2022 II. Quartal	108,9	114,2	85,1	112,1	116,5
2022 III. Quartal	122,1	118,5	88,2	111,0	131,6
Veränderung in %	12,1 %	3,7 %	3,6 %	-1,0 %	13,0 %



B. 5.2 - Ergänzend zu Wirtschaftsabschnitt I: Grundstücks- und Wohnungswesen:

Statistik der Baugenehmigungen

Die Zahl der Baugenehmigungen für Neuerichtungen von Wohn- und Nichtwohngebäuden ist im Vergleichszeitraum Januar-Oktober 2022 im Vergleich zu 2019 um -8 % gesunken. Die damit geschaffenen Wohnungen sowie die Nutz- und Wohnfläche sind hingegen gleichzeitig gestiegen.

Tabelle 8 Anlage B

Statistik der Baugenehmigungen - Nordrhein-Westfalen – Baugenehmigungen (Neuerichtungen von Wohn-/Nichtwohngebäude inkl. Wohnheime)

Jahr	Anzahl		Anzahl	Anzahl	qm	qm	qm
	Wohn-/Nichtwohngebäude	Wohnungen					
2022 JAN-OKT	16.559	43.523	4.256.319	4.130.442	3,0		
2019 JAN-OKT	18.017	40.787	4.947.334	4.130.442			
Entwicklung 2022-2019	- 8,1	6,7	11,2				

© IT.NRW, Düsseldorf, 2023.



C. ANLAGE - Die energieintensiven Branchen des Verarbeitenden Gewerbes entwickelten sich in 2022 – insbesondere im Vorjahresvergleich mit 2021 – schlechter als die weniger energieintensiven. Die Entwicklungen in den energieintensiven Branchen sind im Einzelnen allerdings nicht durchweg negativ im Vergleich zum Vorjahresjahr 2019.

Das ifo Institut führt die negative Entwicklung in NRW unter anderem darauf zurück, dass hier vor allem energieintensive Wirtschaftszweige dominieren. Damit stellt sich die Frage, wie diese Wirtschaftszweige im Einzelnen sich in den Monaten des Jahres 2022 entwickelt haben; dabei wird auf die am stärksten energieverbrauchenden Wirtschaftszweige fokussiert. Auf Basis der Statistik zur Energieverwendung im Verarbeitenden Gewerbe lassen sich die am energieintensivsten Branchen identifizieren. Die Top 4 machen alleine bereits rd. 85 % des gesamten Energieverbrauchs im Verarbeitenden Gewerbe aus. Diese sind:

- 20 Herstellung von chemischen Erzeugnissen
- 24 Metallherzeugung und -bearbeitung
- 19 Kokerei und Mineralölverarbeitung
- 23 Herstellung von Glas, -waren, -keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden

C.1 Verarbeitendes Gewerbe

Das Verarbeitende Gewerbe in NRW hat – bezogen auf den Umsatz – einen Anteil an Deutschland insgesamt in Höhe von rd. 18 %. Dieser Anteil wird für die vier o.g. energieintensiven Wirtschaftszweige teilweise deutlich überschritten. So haben die Chemische Industrie und die Metallherzeugung jeweils einen Anteil von rd. 29 % bzw. rd. 34 %. Negative Entwicklungen in diesen Wirtschaftszweigen finden also in NRW einen stärkeren Niederschlag in der wirtschaftlichen Entwicklung als für Deutschland insgesamt.



Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe: Deutschland, Jahre, Wirtschaftszweige - Deutschland und Nordrhein-Westfalen

Tabelle 1 Anlage C

Jahresbericht für Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe

WZ2008 (2-Steller): Verarbeitendes Gewerbe	Be-	Beschäftigte	Bruttolohn- und -gehaltssumme	Tsd. EUR
	triebe			
	Anzahl	Anzahl	Tsd. EUR	Tsd. EUR

Deutschland				
WZ08-19 Kokerei und Mineralölverarbeitung	65	18.094	1.353.378	89.892.464
WZ08-20 Herstellung von chemischen Erzeugnissen	1.705	351.949	22.386.046	172.403.135
WZ08-23 Herstellung von Glas, keramischen Erzeugnissen, Waren aus Stein und Erden	3.296	194.490	8.650.811	45.798.908
WZ08-24 Metallherzeugung und -bearbeitung	1.028	236.389	12.405.960	120.252.627

Nordrhein-Westfalen				
WZ08-19 Kokerei und Mineralölverarbeitung	15	.	.	.
WZ08-20 Herstellung von chemischen Erzeugnissen	449	102.174	6.854.120	49.355.369
WZ08-23 Herstellung von Glas, keramischen Erzeugnissen, Waren aus Stein und Erden	569	33.172	1.554.305	8.696.200
WZ08-24 Metallherzeugung und -bearbeitung	440	99.560	5.326.512	40.691.802

Nordrhein-Westfalen: Anteil an Deutschland in %				
WZ08-19 Kokerei und Mineralölverarbeitung	23,1	.	.	.
WZ08-20 Herstellung von chemischen Erzeugnissen	26,3	29,0	30,6	28,6
WZ08-23 Herstellung von Glas, keramischen Erzeugnissen, Waren aus Stein und Erden	17,3	17,1	18,0	19,0
WZ08-24 Metallherzeugung und -bearbeitung	42,8	42,1	42,9	33,8

© IT.NRW, Düsseldorf, 2023

Vergleicht man anhand des Produktionsindex für das Verarbeitende Gewerbe die energieintensiven Wirtschaftszweige aggregiert mit der Summe der weniger-energieintensiven Wirtschaftszweige, zeigt sich, dass sich die energieintensiven Wirtschaftszweige im Vergleich zu 2021 und innerhalb 2022 schlechter entwickelt haben.



Allerdings zeigt der Vergleich mit 2019 ein anderes Bild; dies liegt daran, dass in 2019 die weniger-energieintensiven Wirtschaftszweige ein sehr „erfolgreiches“ Jahr – in Form eines hohen Produktionsvolumens - hatten.

Tabelle 2 Anlage C: Produktionsindex Verarbeitendes Gewerbe – Vergleich energieintensive WZ mit weniger-energieintensiven WZ

	2. Quartal auf 3. Quar- tal 2022	3. Quartal 2022 zu 3. Quartal 2021	2022 zu Vorjahr 2021 (Jan.-Okt.)	2022 zu Vor- jahr 2019 krisenjahr (Jan.-Okt.)
Veränderungsrate in % der Summe der energieintensiven WZ	-11,3	-5,8	-5,4	-3,6
Veränderungsrate in % der Summe der weniger energieintensiven WZ	-8,9	-0,3	-1,4	-6,9

© IT.NRW, Düsseldorf, 2023

a) Entwicklung der vier energieintensiven Wirtschaftszweige
 Die Entwicklung der vier energieintensiven Wirtschaftszweige stellt sich – auf der Grundlage des Monatsberichts zum Verarbeitenden Gewerbe – wie folgt dar:

▪ **Zu 19 Kokerei und Mineralölverarbeitung:**

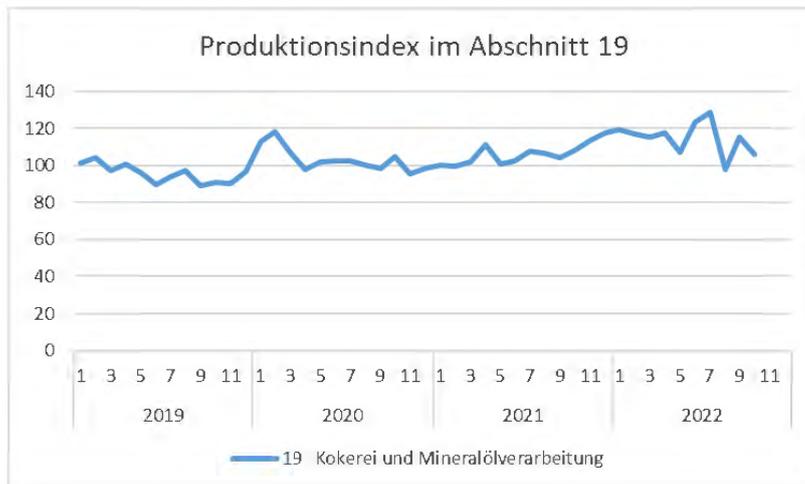
Aufgrund der statistischen Geheimhaltung ist leider eine Auswertung der Daten des Monatsberichtes (Betriebe, Beschäftigte, Umsätze) für diesen Wirtschaftszweig nicht möglich. Der (preis- und arbeitstäglich bereinigte) Produktionsindex liegt im Durchschnitt der Monate Januar bis Oktober 2022 bei 114,7 Punkten. Das sind 10,1 % mehr als noch im Vorjahreszeitraum und 19,4 % mehr als im Januar bis Oktober 2019.



Grafik 1 Anlage C

25. Januar 2023

Seite 33 von 39



© IT.NRW, Düsseldorf, 2023

▪ **Zu 20 Herstellung von chemischen Erzeugnissen:**

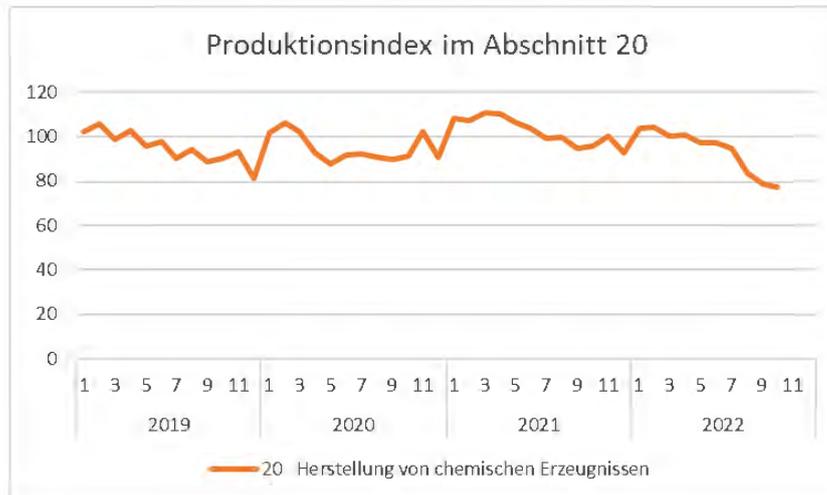
Im Betrachtungszeitraum Januar-Oktober 2022 ist die Zahl der Betriebe gegenüber dem Jahreszeitraum **2021** um -1,7 % gesunken; die Zahl der Beschäftigten ist um 1,5 % und der Umsatz (nominal) um 23,7 % gestiegen. Der reale Umsatz sank im selben Zeitraum um -1,3 %. Im Vergleich zum Jahreszeitraum **2019** ist die Zahl der Betriebe um -1,6 % gesunken; die Zahl der Beschäftigten ist um 6,0 % und der Umsatz (nominal) um 30,1 % gestiegen. Der reale Umsatz sank im selben Zeitraum um -2,3 %. Der (preis- und arbeitstäglich bereinigte) Produktionsindex liegt im Durchschnitt der Monate Januar bis Oktober 2022 bei 94,1 Punkten. Das sind -9,3 % weniger als noch im Vorjahreszeitraum und -2,8 % weniger als im Januar bis Oktober 2019.



Grafik 2 Anlage C

25. Januar 2023

Seite 34 von 39



© IT.NRW, Düsseldorf, 2023

▪ **Zu 23 Herstellung von Glas, -waren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden:**

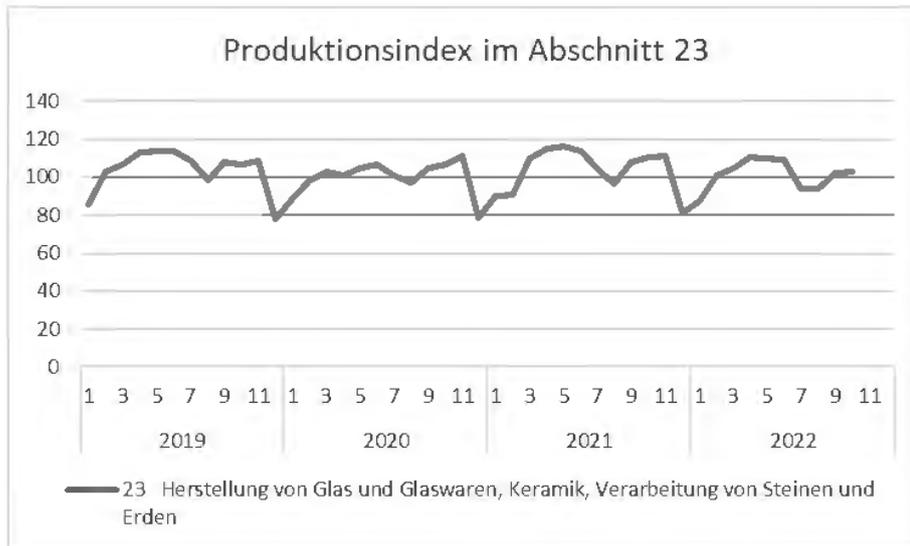
Im Betrachtungszeitraum Januar-Oktober 2022 ist die Zahl der Betriebe gegenüber dem Jahreszeitraum **2021** um -0,6 % und die Zahl der Beschäftigten um -0,3 % gesunken; der Umsatz (nominal) ist um 8,7 % gestiegen. Der reale Umsatz sank im selben Zeitraum um -5,4 %. Im Vergleich zum Jahreszeitraum **2019** ist die Zahl der Betriebe um -2,9 % und die Zahl der Beschäftigten um -0,5 % gesunken; der Umsatz (nominal) ist um 12,9 % gestiegen. Der reale Umsatz sank im selben Zeitraum um -5,6 %. Der (preis- und arbeitstäglich bereinigte) Produktionsindex liegt im Durchschnitt der Monate Januar bis Oktober 2022 bei 101,4 Punkten. Das sind -3,8 % weniger als noch im Vorjahreszeitraum und -4,1 % weniger als im Januar bis Oktober 2019.



Grafik 3 Anlage C

25. Januar 2023

Seite 35 von 39



© IT.NRW, Düsseldorf, 2023

▪ **Zu 24 Metallerzeugung und -bearbeitung:**

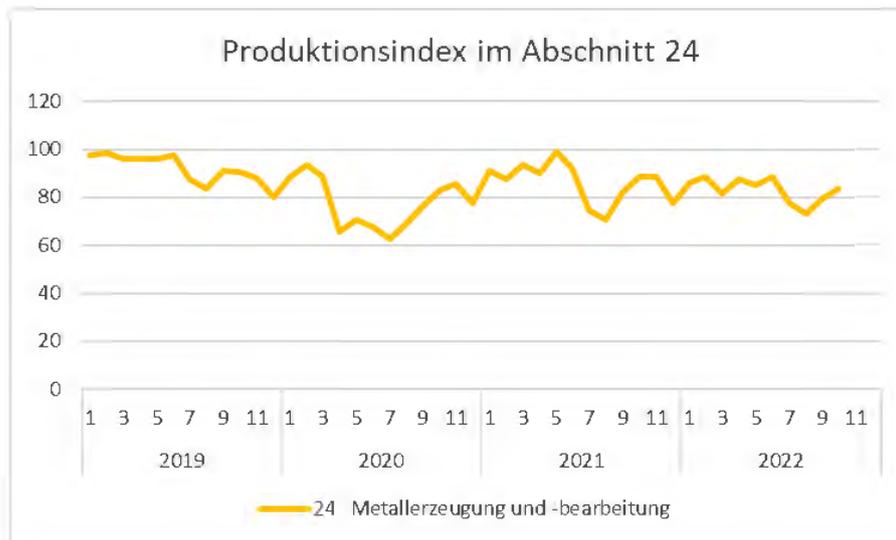
Im Betrachtungszeitraum Januar-Oktober 2022 ist die Zahl der Betriebe gegenüber dem Jahreszeitraum **2021** um 1,7 % gestiegen; die Zahl der Beschäftigten ist um 1,0% und der Umsatz (nominal) um 28,3 % gestiegen. Der reale Umsatz sank im selben Zeitraum um -0,8 %. Im Vergleich zum Jahreszeitraum **2019** ist die Zahl der Betriebe um -7,3 % und die Zahl der Beschäftigten um -9,1 % gesunken; der Umsatz (nominal) ist um 29,1 % gestiegen. Der reale Umsatz sank im selben Zeitraum um -15,2 %. Der (preis- und arbeitstäglich bereinigte) Produktionsindex liegt im Durchschnitt der Monate Januar bis Oktober 2022 bei 83,2 Punkten. Das sind -4,3 % weniger als noch im Vorjahreszeitraum und -11,0 % weniger als im Januar bis Oktober 2019.



Grafik 4 Anlage C

25. Januar 2023

Seite 36 von 39



© IT.NRW, Düsseldorf, 2023

b) Entwicklung wichtiger, aber weniger energieintensiver Wirtschaftszweige

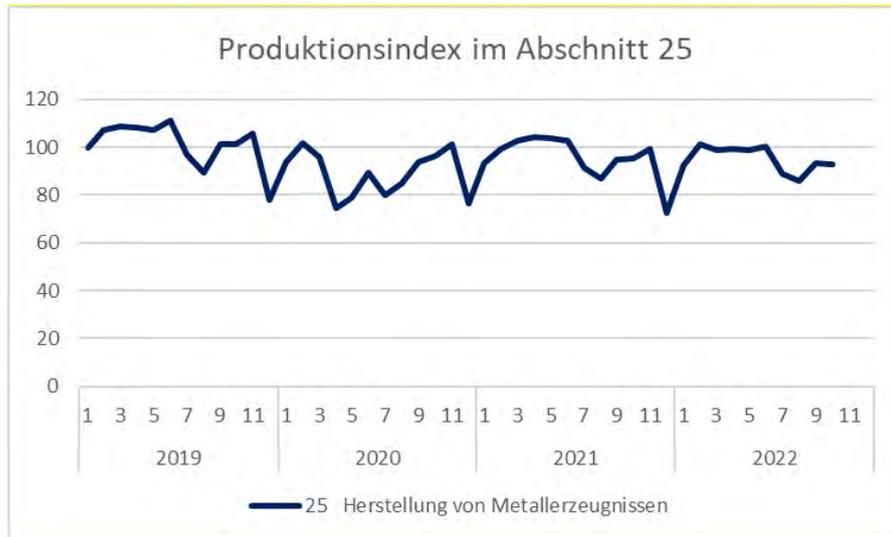
Zum Vergleich die Entwicklung der drei größten Industriezweige (gemessen am Umsatz 2021) mit relativ niedrigem Energieverbrauch:

- 25 Herstellung von Metallernzeugnissen
 - 27 Herstellung von elektrischen Ausrüstungen
 - 28 Maschinenbau
-
- **Zu 25 Herstellung von Metallernzeugnissen**

Im Betrachtungszeitraum Januar-Oktober 2022 ist die Zahl der Betriebe gegenüber dem Jahreszeitraum **2021** um -0,5 % gefallen; die Zahl der Beschäftigten sank um -0,2 %. Der Umsatz (nominal) ist hingegen um 11,7 % gestiegen. Der reale Umsatz sank im selben Zeitraum um -2,2 %. Im Vergleich zum Jahreszeitraum **2019** ist die Zahl der Betriebe um -5,7 % und die Zahl der Beschäftigten um -7,4 % gesunken; der Umsatz (nominal) ist um 10,1 % gestiegen. Der reale Umsatz sank im selben Zeitraum um -7,4 %. Der (preis- und arbeitstäglich bereinigte) Produktionsindex liegt im Durchschnitt der Monate Januar bis Oktober 2022 bei 95,0 Punkten. Das sind -2,4 % weniger als noch im Vorjahreszeitraum und -7,8% weniger als im Januar bis Oktober 2019.



Grafik 5 Anlage C



© IT.NRW, Düsseldorf, 2023

▪ Zu 27 Herstellung von elektrischer Ausrüstung

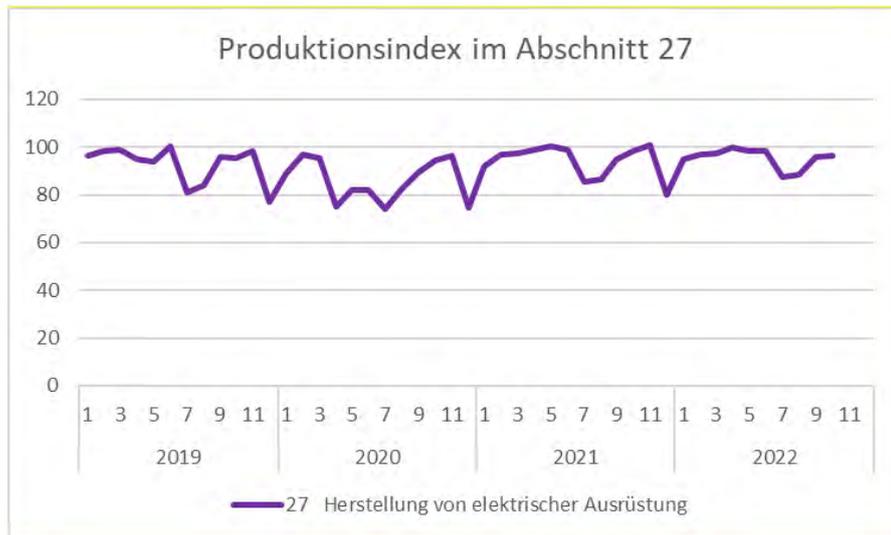
Im Betrachtungszeitraum Januar-Oktober 2022 ist die Zahl der Betriebe gegenüber dem Jahreszeitraum **2021** um -1,9 % gefallen; die Zahl der Beschäftigten stieg hingegen um 2,4 %. Der Umsatz (nominal) ist um 9,5 % gestiegen. Der reale Umsatz stieg im selben Zeitraum um 0,9 %. Im Vergleich zum Jahreszeitraum **2019** ist die Zahl der Betriebe um -3,2 % und die Zahl der Beschäftigten um -5,6 % gesunken; der Umsatz (nominal) hingegen stieg um 8,5 %. Der reale Umsatz war im selben Zeitraum um -2,6 % niedriger. Der (preis- und arbeitstäglich bereinigte) Produktionsindex liegt im Durchschnitt der Monate Januar bis Oktober 2022 bei 95,5 Punkten. Das sind 0,5 % mehr als noch im Vorjahreszeitraum und 1,6 % mehr als im Januar bis Oktober 2019.



Grafik 6 Anlage C

25. Januar 2023

Seite 38 von 39



© IT.NRW, Düsseldorf, 2023

▪ Zu 28 Maschinenbau

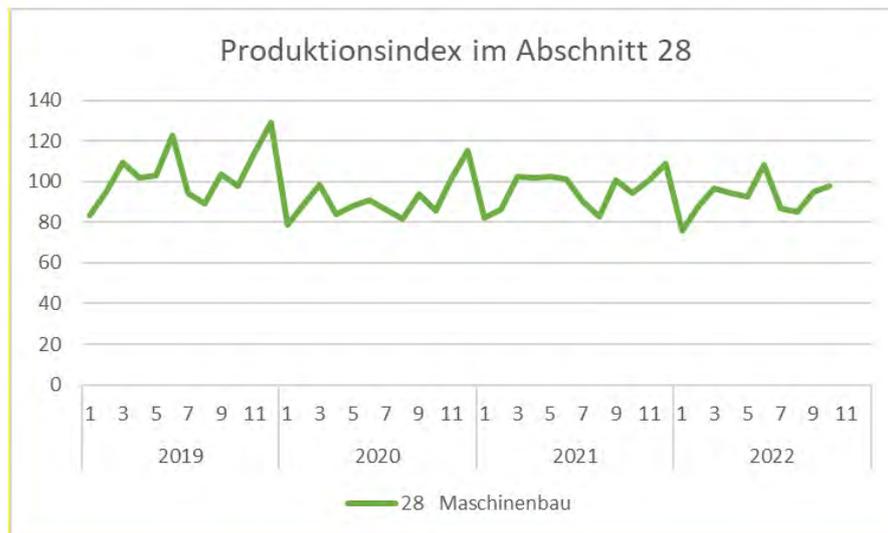
Im Betrachtungszeitraum Januar-Oktober 2022 ist die Zahl der Betriebe gegenüber dem Jahreszeitraum **2021** um -0,3 % gefallen; die Zahl der Beschäftigten stieg hingegen um 0,7 %. Der Umsatz (nominal) ist um 7,5 % gestiegen. Der reale Umsatz lag nahezu unverändert auf dem Niveau des Vorjahreszeitraums (-0,0 %). Im Vergleich zum Jahreszeitraum **2019** ist die Zahl der Betriebe um -4,7 % und die Zahl der Beschäftigten um -6,0 % gefallen; der Umsatz (nominal) stieg hingegen um 1,3 %. Der reale Umsatz war im selben Zeitraum um -8,2 % niedriger. Der (preis- und arbeitstäglich bereinigte) Produktionsindex liegt im Durchschnitt der Monate Januar bis Oktober 2022 bei 92,0 Punkten. Das sind -2,6 % weniger als noch im Vorjahreszeitraum und -8,1 % weniger als im Januar bis Oktober 2019.



Grafik 7 Anlage C

25. Januar 2023

Seite 39 von 39



© IT.NRW, Düsseldorf, 2023

c) Außenhandel

Ein ergänzender Blick auf die Im- und Exporte NRW:

- Zu 20 Herstellung von chemischen Erzeugnissen: Im Betrachtungszeitraum Januar-Oktober von 2019 auf 2022 ist der Ausfuhrwert um 31,4 % gestiegen (in Preisen von 2015: +0,3%).
- Zu 24 Metallerzeugung und -bearbeitung: Im Betrachtungszeitraum Januar-Oktober von 2019 auf 2022 ist der Ausfuhrwert um 31,1 % gestiegen (in Preisen von 2015: -13,0%).
- Zu 19 Kokerei und Mineralölverarbeitung: Im Betrachtungszeitraum Januar-Oktober von 2019 auf 2022 ist der Ausfuhrwert um 112,3 % gestiegen (in Preisen von 2015: +21,0%).
- Zu 23 Herstellung von Glas, -waren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden:

Im Betrachtungszeitraum Januar-Oktober von 2019 auf 2022 ist der Ausfuhrwert um 10,4 % gestiegen (in Preisen von 2015: - 5,1%).